

Botte aus dem Riesensberg

Zeitung
Fünfundsechzigster
für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 135.

Hirschberg, Donnerstag, den 14. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commisarien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Die politische Lage Englands.

Der englische Spectatorcorrespondent des „Berl. Tagebl.“ schreibt aus London unterm 9. Juni:

„Im ganzen Lande, im Cabinet und in der Bevölkerung herrscht eine Art von Bestürzung. Ich kann Ihnen mittheilen, daß die Herren Beaconsfield und Derby nichts weniger als erbaunt sind über die Note, welche Graf Schuwaloff aus Petersburg heute hierher gebracht hat.

Doch in Paris voulu Georges Dandin. Als es sich im vorigen Jahre darum handelte, gemeinsam vorzugehen, als das Berliner Memorandum einen derartigen Schritt der Gesamtmächte unmöglich machte, als die Cabinet der Continents sich bereit erklärt hatten, die Türken moralisch zu zwingen, ihrer christlichen Bevölkerung ein besseres, menschenwürdiges Loos zu bereiten, eine Forderung, welche die Mächte auch gemeinschaftlich durchgesetzt hätten, da versperre John Bull dem Memorandum den Weg, in dem er erklärte, er lasse seinen Freund, den Türken, nicht zwingen. — Nur über die britische Flotte hinweg würde das Memorandum in Constantinopel überreicht werden.

Da kamen die Massacres in Bulgarien, der Umschwung der öffentlichen Meinung in England und die großartige Agitation Gladstone's.

Disraeli sah, daß er mit und für seinen Busenfreund, den Großtürken, nicht weiter gehen könne. Wie kann man aber hindern, daß Andere nicht gegen ihn gehen?

Ein Bündniß mit Oesterreich wurde von dem Grafen Benck zu diesen Zwecken bereitwilligst angebahnt, allein der sächsische Graf wurde in Wien gehörig abgetrumpft, da der ganze Streich als ein gegen die Tripelallianz und gegen Bismarck speciell gemängelter sich zu klar erwies.

Rußland ließ sich also nicht abschrecken und griff die Türken an, in Europa und in Asien. In Armenien ist die türkische Armee fast aufgelöst, sie scheint demoralisirt, ein Dieb folgt auf den andern und die Russen stehen vor Erzerum. Erzerum ist aber, so sagten die Engländer vor drei Monaten, eine Vorstadt von England. Niemals dürften wir zulassen, daß die Russen dorthin sich rühren oder gar dort Posten fassen. Allein Rußland marschirte hin, und es hat allen Anschein, daß es auch dort bleiben wird. „J'y suis, j'y reste“ (ich bin da, ich bleibe da) wird auch der Czar sagen. Und England hallte eine Faust in der Tasche und erklärte, Erzerum ist noch nichts, allein Constantinopel, dahin dürfen die Moskowiter niemals.

Nun schweigt aber die Gortschakoff'sche Note in höchst merkwürdiger Weise vollständig über diesen Punkt, ob denn die Russen sich unterfangen würden, auch ohne die Erlaubniß Englands nach

Constantinopel zu marschiren. Ja im Gegentheile, aus verschiedenen nicht directen, aber doch verständlichen Anspielungen geht hervor, daß Rußland sich nicht abschrecken lassen würde, auch nach Constantinopel zu marschiren.

Und England?

Nun England ballt wieder die Faust in der Tasche und sagt: Constantinopel ist noch nichts, mögen auch die Russen hingehen; Aegypten ist unser eigentliches Bollwerk: zum allerletzten Male, dorthin lassen wir keinen Fremden kommen.

Vor einem Jahre sprach der britische Löwe noch ganz anders: Keinen Stein von den Festungen in Kleinasien, keinen Zoll Erde jenseits der Drina.

Allein heute steht England ein, daß es nichts thun kann, um seine großen Worte auch ausführbar zu machen. Die Türken sind faul und oberfaul; England hat keine Allirten in Europa und anderswo auch nicht. Gesezt, England würde durch die Minister und durch die Presse aufgehetzt, sich in einen Krieg gegen Rußland einzulassen, — ohne einen Verbündeten kann England der nordischen Macht nichts anthun. Gesezt, es schickte 50,000 Mann nach Constantinopel, so können diese kaum Kleinasien retten, können nicht die Befreiung Bulgariens verhindern, und es fragt sich noch, ob sie das goldene Horn zu schützen im Stande wären.

Der Krieg würde überdies hunderte Millionen Pfund kosten, am Ende müßten auch noch alle Engländer sich einer Conscriptio unterziehen und Soldaten werden. Also lieber nicht.

Beaconsfield grämt sich über die Isolirung, in der sich England befindet, da Niemand für die veraltete Wirtschaft der Türken auch nur einen Finger aufheben will, und England allein, das steht er ein, befindet sich außer Stande, den Sturz der Türken zu verhindern.

Das Cabinet wird wieder eine scharfe Note schreiben, allein Beaconsfield sieht, daß man schließlich noch gute Miene zum bösen Spiel machen muß. Eine Verehrbarung und zwar geschäftlicher Natur ist schon beinahe getroffen. England wird, und zwar mit Einwilligung und Wissen Rußlands Aegypten besetzen und behalten, sobald Rußland Bulgarien befreit und Armenien annectirt hat.

Die Bedingungen der Hebung für das Land der Pharaonen sind auch schon festgestellt, sowie die Art und Weise der Administration Aegyptens unter englischer Herrschaft.

Am Ende macht England doch noch ein gutes Geschäft. Es verliert freilich an Prestige, da es seinen Freunden nicht helfen kann, allein John Bull kämpft nicht für eine Idee.

Vor 25 Jahren offerirte Kaiser Nikolaus den nämlichen Plan. Damals hatte England Frankreich als Verbündeten, und Deutschland — existirte nicht, höchstens als Appendix Rußlands. Heute sind die Verhältnisse anders.

England muß nachgeben, muß sich mit dem begnügen, was es vor 25 Jahren mit Entrüstung zurückgewiesen hat. Staaten, wie Jungfrauen, werden alt. England ist isolirt, und zwar durch seine Politik. Da nimmt es noch, was es unter diesen Umständen erlangen kann. Stolz blüht es nicht auf das Geschäft, und der im Stiche gelassene Freund wird ihm fluchen.

Graf Schwaloff hat nicht „Krieg oder Frieden“ in den Falken seines Mantels, sondern „Krieg oder Aegypten“, und England wird das Letztere wählen.

Winnen kurzem wird der Scheide der Genosse des Königs von Oude und äthiopischer Fürsten sein. Aber Indien?

Ja, Indien. Nach uns die Stündfluth!

Klarer und händiger ist selten die absteigende Linie dargelegt worden, auf der sich der britische Leopard bewegt. Er brüllt wohl noch, — aber beißt nicht mehr.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Endlich soll nun der Czar mit Rücksicht auf Oesterreich bestimmt haben, daß die rumänische Armee nicht mit über die Donau gehen soll. Das wird wohl in Belgrad auch verstanden werden. Die serbische Regierung rief bereits den Delegirten Marinovic aus dem Hauptquartier Plojesti zurück, um Collisionen mit der Pforte auszuweichen. Die Rüstungen Serbiens werden aber trotzdem eifrig fortgesetzt. Von Seiten der Regierung werden sogar im Auslande Waffen angekauft. In der nächsten Stupschicht wird voraussichtlich die Kriegspartei die Majorität haben. In den Kreisen Jagodina und Alayna wird in Folge der dort gegen das Ministerium herrschenden Mißstimmung eine Erhebung befürchtet. Auch in Bosnien wächst der Aufstand von Neuem. Im Sandtschaf von Bihaisch hat sich ein aus Aufständischen bestehendes fliegendes Corps gebildet, dem auch viele Ausländer angehören. Dasselbe wird von einem Oesterreicher, Namens Matits, befehligt. Die Türken aber trauen dem serbischen Frieden nicht. In Nißch werden alle Werke in Verteidigungszustand gesetzt. Bei Pirov bezogen 4000 Musketen und 4 Bataillone Redits ein verhängtes Lager. Alpalanka erhält neue Forts. Bei Tartar-Bazardschik zeigen sich bulgarische Insurgentenbanden. Musiophia Pascha erhielt das Obercommando in Tessalien, wo eine Truppenconcentration zum Schutze gegen Griechenland stattfindet. Die Proclamation des Belagerungszustandes für Thessalien steht bevor.

In Constantinopel macht mittlerweile die allgemeine Beklemmung immer größere Fortschritte. Wie bekannt, hat die Pforte nicht darauf gerechnet, daß die in der Türkei befindlichen russischen Untertanen für die Dauer des Krieges unter deutschen Schutze gestellt werden würden, und sie hat sich das Recht vorbehalten, diejenigen, deren Haltung verdächtig werden könnte, auszuweisen. Heute glaubt sie Grund zu Klagen über einige derselben zu haben und hat der deutschen Botschaft unter Mittheilung der betreffenden Namen ihre Absicht eröffnet, dieselben zur Abreise von Constantinopel anzuhalten. Es sind größtentheils griechische Kaufleute und Bankiers von Salata, welche zur größeren Wahrung ihrer Interessen seit mehreren Jahren bereits die russische Nationalität erworben haben. Wie es scheint, will die deutsche Botschaft der türkischen Reclamation nur dann Folge geben, wenn Beweise für ihre Eithaltigkeit beigebracht werden. Da die Pforte bis zu diesem Augenblicke jeden weiteren Schritt in dieser Ausweisung Angelegenheit unterlassen hat, so nimmt man an, daß ihr die Belege zur Begründung ihrer Reclamation abgehen.

Aus Kreta sind die Meldungen für die Türken auch nicht trostreich. Eine Versammlung hervorragender Persönlichkeiten von Kreta, welche in Omalo zusammengetreten war, hat beschlossen, Waffendepots zu errichten und Lehrer zur militärischen Ausbildung der Jugend anzustellen. Der Bali von Kanea hat in Folge dessen drei Bataillone nach Omalo gesandt. Dagegen sind die türkischen Kriegsschiffe, welche das ägyptische Truppencontingent nach Constantinopel überführen sollen, endlich in Alexandrien eingetroffen. Wie verlautet, sollen die ägyptischen Truppen unverzüglich eingeschifft werden. Eile mit Weile!

In Montenegro erfreuen sich im Ganzen die Türken ungewöhnlicher Erfolge.

Schlechterdings steht es nicht so auf dem asiatischen Kriegsschauplatz. Kaiser Alexander konnte am Sonntag nach der Kirchenparade die um ihn versammelten Generale mit einer eben eingetroffenen Depesche bekannt machen, wonach Kars jetzt von den russischen Truppen vollständig umzingelt ist. Aus Constantinopel aber telegraphirt man kleinlaut: „Die letzten aus Erzerum hier eingegangenen Nachrichten melden ein weiteres Vorrücken der russischen Truppen.“ Dies Eingeständniß sagt genug und läßt den Verlust Erzerums als nahe bevorstehend erscheinen.

Der „Standard“ hält nach angeblich besten Quellen die Katastrophe in Kleinasien für unvermeidlich und nahe bevorstehend. Den Fall des nur für zwei Monate verproviantirten Kars erwartet man Ende Juni. Armenien ist von russischen Sympathien beherrscht. In Constantinopel berichtet man von einer Revolution zu dem Zwecke, den abgesetzten Sultan Murad wieder auf den Thron zu erheben. Man sagt, der Sultan wie der Großvezir wünschten den Frieden, die Redits jedoch wollten im Kriege beharren. Gerüchte über bereits eingeleitete Unterhandlungen mit Petersburg werden angezweifelt.

Der Droht berichtet heute Folgendes:

Wien, 12. Juni. Dem „Fremdenblatt“ zu Folge erklärt die Pforte, sie denke nicht an die Errichtung einer ungarischen Legion.

— Telegramme des „N. B. Tageblattes“. Aus Cetinje: Ali Salb Pascha hat Kassowa-Glawiza wieder besetzt. — Aus Odessa: Die Uferbatterien sind verstärkt und die Stationschiffe vermehrt worden.

— Telegramme des „N. B. Tageblattes“ aus Calarasi: Die Donau ist drei Schuh gefallen. — Turn-Severin. Das Lager der Türken bei Florentia wird mit passagieren Werken stark besetzt.

— Telegramm der „Deutschen Zeitung“ als Belgrad, den 12. c. Auf die Anfrage des Fürsten Milan in Plojesti, ob er von dem Kaiser Alexander empfangen werden würde, ist eine bejahende Antwort erfolgt. Fürst Milan wird daher morgen in Begleitung des Ministers des Auswärtigen, des Generals Protic und der Obersten Leschjanin und Horvatic abreisen.

— Wie der „Politischen Correspondenz“ aus Cattaro vom heutigen Tage gemeldet wird, haben sich die Montenegriner now einem 65stündigen heftigen, größtentheils mit der blanken Waffe geführten Kampfe bei Krstac nach Banjani zurückgezogen. Die Verluste werden auf Seiten der Türken wie der Montenegriner auf mehrere tausend Mann geschätzt. — Eine starke türkische Truppenabtheilung ist von Sieniza aus in das District von Wasojewitz eingedrungen; die Montenegriner haben sich zurückgezogen, da sie sich in der Minderheit befanden. Das Hauptquartier des Fürsten Nikita ist von Planiata bei Nitic, nach Nitrog zurückverlegt worden.

London, 11. Juni. Der Staatssecretär für Indien, Marquis v. Salisbury, erklärte im Oberhause auf eine Anfrage de Manley's, es sei kein Grund zu einer Besorgniß wegen der Nähe der russischen und indischen Grenzen vorhanden. Uebrigens gebe er zu, daß es wünschenswerth sei, Consulate zu errichten, wo solche von großem Nutzen sein könnten. — Im Unterhause erwiderte der Unterstaatssecretär des Aeußern, Bourke, dem Deputirten Jenkins, er habe keine officielle Mittheilung darüber erhalten, daß die Blokade des Schwarzen Meeres keine effectiv sei; er habe nur von privater Seite erfahren, daß einige Schiffe trotz der Blokade aus- oder eingelaufen seien. Uebrigens werde er der Pforte keine Notification darüber zugehen lassen, daß die Blokade keine effectiv sei und nicht anerkannt werden könne, weil der Pforte als einer der Pariser Signaturmächte dies bekannt sei.

— 12. Juni. Bei dem gestrigen Festmahl der Schneidergilde hielten Graf Derby und der Marquis von Salisbury Reden, in welchen sie die Lage im Orient erörterten und hervorhoben, daß es für England eine Nothwendigkeit sei, eine Politik des Friedens zu befolgen. Graf Derby ins Besondere sagte, England müsse zwar feils bereit sein, seine Interessen zu verteidigen, wenn dieselben angegriffen würden, — das größte Interesse aber von allen Interessen Englands sei der Friede. — Midhai Pascha wohnte dem Festmahl bei.

— Das „Kreuzer'sche Bureau“ meldet aus Athen, die Nationalversammlung von Candia habe, nachdem ihre Forderungen von der Pforte abgelehnt worden, beschlossen, ihre Rechte mit den Waffen zu verteidigen. Es stehe ein allgemeiner Aufstand bevor. In Epirus seien gleichfalls einzelne aufständische Bewegungen ausgebrochen und gewannen an Consistenz.

Petersburg, 12. Juni. Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Plojesti vom 10. d.: Gestern früh und gestern Abend kanonirten die Türken von Ruffschut aus auf Kalarash und auf die Arbeiter unserer Sappeure bei Giurgewo. Wir hatten keine Verluste. Es steht Alles gut. Die Donau beginnt zu fallen.

— Telegramm des Großfürsten Michael aus Kirindara vom 9. Juni: Bei Kars werden die Vorwerke des Platzes recognoscirt. Das Geschützfeuer der Forts thut uns fast gar keinen Schaden. Ich habe heute unter dem feindlichen Feuer nördlich von der Festung persönlich eine Recognoscirung ausgeführt. Die Aeltesten der Kurden von Chamur und die Bewohner von Maschert (Toprak-Kateh) fanden sich im Lager des Generals Tergulassoff ein und zeigten ihre Unterwerfung an. In den von uns besetzten Provinzen ist die russische Verwaltung eingeführt. Bei dem Jagour-Detachement unter General Michajoff steht Alles gut. Die Truppen des Generals Mlobschjo sind den Fluß Atschlout aufwärts marschirt, die Bewohner zeigten ihre Unterwerfung an, von den Truppen

wurden Straßen, sowie Brücken über den Rintisch angelegt. In Daghestan und in der Provinz Teret herrscht Ruhe. Ich habe auf dem Wege hierher Truppen beschäftigt und dieselben in gutem Gesundheitszustande und vortrefflicher Stimmung gefunden.

Belgrad, 12. Juni. Es bestätigt sich, daß Fürst Milan überwogen sich zur Begrüßung des Kaisers Alexander nach Plojeff gehen wird, wohin ihn, wie bereits gemeldet, der Minister des Auswärtigen, Ristic, der General Protic, und die Obersten Leichjanin und Spovatovic begleiten werden. Der Fürst hat die Porte officiell von seiner Reise verständigt und soll dabei die beruhigendsten Versicherungen gegeben haben.

Constantinopel, 11. Juni. Nach hierher gelangten Mittheilungen fand gestern zwischen Rußschul und Siurgewo eine Kanonade statt. Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegen keine neuen Nachrichten vor; Nuhbar Pascha steht noch vor Erzerum. — Die Journale sind aufgefordert worden, ihre Sprache Griechen-land gegenüber zu mäßigen.

— 12. Juni. Meldungen der „Agence Havas“: Die Russen sollen Olti geräumt haben. Nuhbar Pascha soll in Jemin sein. Aus Batum wird gemeldet: Zwischen einer Abtheilung irregulärer Truppen, welche die russische Grenze überschritten und den russischen Truppen hat ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Russen 5 Tode und 3 Gefangene verloren. Aus Sukum Kaleh wird die Organisation freiwilliger Bataillone aus Eingeborenen gemeldet. Der Gouverneur von Syrien meldet die Niederwerfung eines Rebellenstammes.

Deutsches Reich. Im Verkehr zwischen Deutschland und Belgien sind vom 1. Juni d. J. ab telegraphische Postanweisungen bis zum Reichsbetrage von 300 Mark bez. 375 Franken zulässig. Für telegraphische Postanweisungen nach Belgien hat der Abfahnder im Voraus zu entrichten: die Postanweisungsgebühr, die Gebühr für das Telegramm und eine Gebühr von 25 Pfennig für Beforgung des Telegramms von der Post zur Telegraphenanstalt, wenn letztere sich nicht im Postgebäude mitbefindet. Sofern der Abfahnder die Befestigung am Bestimmungsorte durch besonderen Boten verlangt, wird das Entgelt vom Empfänger erhoben.

— Im Reichsanwaltschaftsamt ist man gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Gesetzes, betreffend die Versorgung der Wittwen und Waisen von Reichsbeamten, beschäftigt. Als Grundsätze werden, wie der „S. C.“ hört, folgende Punkte aufgestellt. Erstens, die Wittwen erhalten ein Drittel der Pension, zu welcher der Verstorbene berechtigt gewesen ist, oder gewesen sein würde, wenn er vom Todestage an aus dem Dienste geschieden wäre. Die Zahlung der Pension hört mit Ablauf desselben Monats auf, in welchem die Wittve sich wieder verheiratet. Zweitens: Die Kinder, deren Mutter pensionsberechtigt ist, erhalten ein Fünftel; ist die Mutter dagegen schon verstorben, ein Dritteltheil der Wittwenpension für jedes Kind. Die Zahlung hört bei Kindern auf mit dem Tode, oder wenn sie das 18. Lebensjahr überschritten haben, mit Ablauf desselben Monats, bei Mädchen, wenn sich dieselben vor dem 18. Lebensjahre verheiratet, mit Ablauf desjenigen Monats, in welchem die Verheirathung stattfindet.

Berlin, 12. Juni. (Bermischtes.) Der Feldmarschall Wrangel ist (so wird der „Bln. Btg.“ telegraphirt) seit mehreren Tagen krank; ein merklicher Verfall der Kräfte und Sinne wird wahrgenommen. Man hegt die größten Besorgnisse. — Das kaiserliche Hofmarschallamt läßt in Potsdam in dem der Friedenskirche zunächst gelegenen Marienschloß umfassende Veränderungen vornehmen. Das Gebäude ist, wie die „Montagszeitung“ wissen will, der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin vom Kaiser definitiv zum Wohnsitz angewiesen. Auch in der nicht weit davon gelegenen Villa der Fürstin Liegnitz wird eifrig gebaut, um sie zum Wohnsitz für den Erbprinzen von Meiningen und die Prinzessin Charlotte umzugestalten. — Das Schrippenfest zu Potsdam, d. i. das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons, fand, wie üblich, am jüngsten Sonntag vor den Komun beim Neuen Palais statt, wobei der Kaiser sich durch den Kronprinzen vertreten ließ. — Am Sonntag Nachmittag gegen 2 Uhr fiel in Treptow ein etwa vier Jahre alter Knabe ins Wasser. Um ihr Söhnchen vor dem Ertrinken zu retten, sprang ihm die anwesende Mutter unvermerkt nach, obgleich sie selbst des Schwimmens durchaus unkundig war. Trotzdem eine Menge von anderen Zuschauern am Ufer standen, wären Mutter und Kind wohl verloren gewesen, wenn nicht zwei Brüder, die Herren E., im vollständigen Anzuge sich ins Wasser gestürzt und die beiden schon mit dem Tode ringenden Personen glücklich ans Land gebracht hätten. Zu unserem Bedauern dürfen wir die Namen der beiden edlen Menschenretter nicht nennen. — Einem Touristen, der sich auf der Durchreise hier einige Tage aufhält, wurde am Donnerstag, während er vor einem Schaufenster in der Friedrichstraße stand, ein Portefeuille mit ziemlich bedeutendem Inhalt aus der Tasche entwendet. Er merkte den Verlust

sofort und sein Verdacht fiel auf einen hübschen jungen Mann, der hinter ihm stand und auffallend eilig sich zu entfernen suchte. Das Portefeuille wurde, nachdem er verhaftet, auch richtig bei demselben vorgefunden, zugleich aber auch eine Entdeckung gemacht, die nicht wenig Verwunderung erregte. Der elegant gekleidete Industrieller war nämlich ein — Frauenzimmer und zwar, wie sich herausstellte, eine der renommiertesten Taschendiebinnen Berlins, Namens Kumm. Sie hatte, wie die „Germania“ meldet, die Bekleidung gewählt, um vor dem Späherauge der Polizei, welcher sie sehr gut bekannt ist, sicher zu sein.

Köln, 11. Juni. In den nächsten Tagen wird man am Dom mit dem Aufschlagen der Gerüste für die beiden Thurmhelme beginnen.

Darmstadt, 10. Juni. Der hier erscheinende „Tägliche Anzeiger“ schreibt: „Die gefährliche Erkrankung unseres Großherzogs hat den Schleier gehoben, der bis jetzt über eine persönliche Angelegenheit desselben lag. Wie wir von verlässlichen Seiten erfahren, ist durch Mittheilung an die großh. Familie wie durch Vorstellung vor dem Hofstaat erklärt worden, daß der Großherzog seit neun Jahren mit Frau v. Hochstädten (vorm. Fräulein Appel) unorganatisch verheiratet ist.“

Dresden. Von hier ist ein von der hiesigen russischen Colonie arrangirter Sanitätszug nach Rumänien abgegangen. Der ganze Train sammt der Ausstattung kostet ca. 50,000 M., welche Summe von der russischen Colonie und einigen anderen Einwohnern Dresdens aufgebracht wurde. Die Hauptsumme erhielt das Comité von Herrn John Meyer (10,000 Mark) und von der Familie des Barons von Capherr (16,000 Mark).

Oesterreich-Ungarn. Wien, 12. Juni. Das Abgeordnetenhaus beschloß nach einer längeren Rede des Handelsministers, auf die Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die garantirten Bahnen einzugehen. In Verantwortung einer bezüglichen Interpellation erklärte der Handelsminister, es sei kein Verbot bezüglich der Ausfuhr von Roh Eisen und Commmerz Eisen nach Italien und Deutschland ergangen.

Frankreich. Der „Univers“, das Organ der Ultramontanen, kündigt der Regierung die Unterstützung seiner Partei mit folgenden Worten an: „Die Regierung wird die Ausübung erhalten durch die Vereinigung aller conservativen Gruppen. Das ist keine Chance des Heils, die einzige. Unsere Mitwirkung wird ihm eine Kraft verleihen, deren es bedarf, und wird ihm auf Angesichts der katholischen und royalistischen Sache Pflichten auferlegen, welche sie nicht verkennen darf, ohne sehr schnell das Terrain wieder zu verlieren, welches zu gewinnen, wir geholfen haben.“

— Der „France“ zu Folge soll das zwischen dem Ministerium und den Legitimisten getroffene Abkommen auf folgenden Grundsätzen beruhen: 1) der Marschall wird im Jahre 1880 keine weitere Erstreckung seiner Gewalten annehmen, noch viel weniger also vorher eine Präsidenschaft auf Lebenszeit; 2) die Regierung räumt für die nächsten Wahlen den Legitimisten in jedem Arrondissement wenigstens eine officielle Candidatur ein und stellt ihnen auch sonst nirgends einen officiellen Candidaten gegenüber, sofern sie sich nur ansehnlich machen, die Verfassung bis zum Jahre 1880 zu unterstützen; 3) die Regierung sichert den Legitimisten (auf welche Weise?) eine gewisse Anzahl von Sitzen im Senat; 4) die Regierung bleibt dem Vatican gegenüber ihrer bisherigen Politik treu und sagt sich bei jeder Gelegenheit entschieden von dem Botum vom 4. Mai los (Tagesordnung Besond., betreffend die ultramontanen Antriebe); 5) die Regierung entfällt sich jedes weiteren Zugeständnisses an irgend eine besondere Partei und namentlich an die Bonapartisten, über deren amtliche Organe sie auch ein wachsameres Auge zu haben verspricht.

Paris, 12. Juni. Der Großfürst Alexis ist im Laufe des gestrigen Tages wieder abgereist. — Der italienische Votschafter, General Cialdini, der sich nach den Bädern von Rovat, in der Auvergne, begeben hat, wird am Donnerstag hierher zurückkehren. — Der französische Votschafter beim päpstlichen Stuhle, Baron Baude, wird sich demnächst auf seinen Posten zurückbegeben. Die von den Journalen gebrachten Mittheilungen über die Motive seiner Reise nach Frankreich werden von der „Agence Havas“ als unrichtig bezeichnet.

Belgien. In Brüssel erhebt sich jetzt in Folge des der Repräsentantenkammer vorliegenden Wahlreformgesetzes eine große Agitation für die Einberufung eines liberalen Congresses nach Brüssel. Auf demselben soll gegen das genannte Gesetz, welches der Geislichkeit völlige Straflosigkeit für Wahlumtriebe sichert, allgemeiner Protest erhoben werden. Gleichzeitig meldet aber der Telegraph, daß die belgische Repräsentantenkammer den Gesetzentwurf, betreffend die Abstellung der Mißstände bei den Wahlen, mit 56 gegen 46 Stimmen angenommen und sich darnach bis zum 19. Juni vertagt hat. Da kommt also die liberale Agitation ziemlich post festum und wird mit doppelter Energie betrieben werden müssen,

wenn sie überhaupt noch zu irgend welchen Hoffnungen berechtigen soll.

Rumänien. Bukarest, 11. Juni. Ueber den Gesetzentwurf, betreffend die Ausgabe von Hypothekennoten, hat der Führer der gemäßigten Rechten, Boeresco, Bericht erstattet. Es wird von demselben beantragt, den Gesetzentwurf dahin abzuändern, daß die Hypothekennoten nur für Zahlungen von und an den Staat, nicht aber im Privatverkehr Zwangscours haben sollen und daß dieselben binnen drei Jahren mittelst Verkauf von Domänengütern mit 10 pCt. über den Nominalwerth aus dem Verkehr gezogen werden. Das Ministerium erklärte sich mit den Schlussfolgerungen des Berichts einverstanden.

Türkei. Sabri Pascha, Statthalter von Smyrna, richtete vor einigen Tagen, bei Gelegenheit, als er dem greisen Erzbischofe Monsignore Spaccapietra, den vertriehenen Medjidie-Orden überreichte, an denselben zugleich ein Schreiben, in welchem er ihm mittheilte, daß sein Souverän sehr erfreut sei über den Patriotismus, welchen die katbolische Geistlichkeit im türkischen Reiche jetzt bewähre und auch hoffe, daß alle Schwierigkeiten, die noch zwischen seinem Gouvernement und dem Heiligen Stuhle bestehen, baldigst ausgeglichen sein würden.

Amerika. Aus Washington wird dem „Neuter'schen Bureau“ unterm 8. d. M. telegraphirt: „Das Cabinet hielt heute eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Verträge des Gemeinlands auf der „Bergwiese“ (Mountain Meadow) anzuklagen, bis alle diejenigen, die daran Theil genommen haben, bestraft worden sind. Wenn die Mormonen Widerstand leisten sollten, was aber kaum erwartet wird, so werden Bundesstruppen abgeandt werden, um die Entscheidungen der legalen Tribunale durchzusetzen. In derselben Sitzung wurde auch eine Depesche des Bundesgesandten in Mexiko verlesen, welche meldet, daß die mexikanische Regierung mit den Vereinigten Staaten in der Verhinderung von Viehdiebstahl-Einfällen in Texas zusammenwirken wolle.“

— 12. Juni. Der bisherige amerikanische Gesandte in Madrid, Cushing, ist zum Gesandten in Wien ernannt worden; an seiner Stelle ist James Russell Lowell zum Gesandten in Madrid ernannt worden.

Peru. Lima, 7. Juni. Der Oberst Bierola, der sich gegen den Präsidenten der Republik, General Prado, erhoben hatte und schon in verschiedenen Treffen geschlagen worden war, ist gefangen genommen worden.

Afrika. Nach einer über Gibraltar hierher gelangten telegraphischen Nachricht ist der deutsche Ministerresident, Herr Weber, nebst den Personen, welche denselben bei seiner Gesandtschaftsreise an den Hof des Sultans von Marocco begleitet haben, mit Ausnahme des in Fah verstorbenen Wachtmeisters Stoll, am 7. d. M. wohlbehalten in Tanger wieder eingetroffen.

Asien. Nach amtlichen Nachrichten aus Japan hat am 5. Juni in Yokohama eine Schlägerei zwischen Matrosen S. M. S. „Elisabeth“ und französischen Seelenten stattgefunden, bei der einer der Letzteren ums Leben gekommen und ein zweiter gefährlich verwundet worden ist. Die Herausforderung scheint von französischer Seite ausgegangen zu sein. Es ist, nach dem „N. u. St.-Anz.“, dafür Sorge getragen, daß die Untersuchung des bedauerlichen Falles eingehend und unparteiisch erfolgen wird.

Locales und Provinzielles.

Sirschberg, 13. Juni.

— (Schützenbüngs-Angelegenheit.) In der Zusammenkunft, welche Seitens des Vorstandes der hiesigen Schützengilde gestern Abend im „Landhause“ zu Gummersdorf stattfand, wurde folgendes Schreiben aus dem Civil-Cabinet Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs vom 11. d. Mts. zur Kenntniß gebracht: „Des Kaisers und Königs Majestät haben von der telegraphischen Anzeige des Vorstandes vom 24. v. Mts., wonach bei dem dortigen Hingusschießen das Vorstandsmittglied S. Thomas den besten Schuß für Se. Majestät in die Schilde abgegeben hat, Kenntniß zu nehmen und mich zu beauftragen geruht, dem Vorstande für dieselben im Allerhöchsten Namen zu danken. In Befolgung des Allerhöchsten Befehls ertheile ich dem Vorstande diese Benachrichtigung. Der Geheime Cabinetrath, Wirkliche Geheime Rath v. Wilnowski.“ Dieser Mittheilung folgte ein begeistertes Hoch auf den Allerhöchsten Schützenkönig, worauf noch ein Hoch auf den Stellvertreter desselben, Herrn Thomas, ausgedrückt wurde.

* Der Bade-Inspector Heller in Warmbrunn ist als Gutsversteher-Stellvertreter für die beiden Gutsbezirke Warmbrunn und Herischdorf an Stelle des verstorbenen Bibliothekar Burghardt bestellt und vereidigt worden.

* Der Hausbesitzer Ernst Mahele zu Stonsdorf ist als neugewählter Steuererheber für diese Gemeinde bestätigt und verpflichtet worden.

— Warmbrunn. (Gewitter am Elbsall. — Sieben-
thaler Seminar-Ausflug.) Montag Vormittag gegen 11 Uhr

entlud sich ein Gewitter in der unmittelbaren Umgebung des Elbsalles. Von der gräflich Harrach'schen Forstverwaltung zu Neuwelt werden gegenwärtig dort Wald-Culturen vorgenommen und unter Aufsicht eines Forst-Adjuncten waren zu diesem Zwecke sieben Arbeiter thätig. Der herniederfallende Blitzstrahl tödtete einen von ihnen, einer jungen Arbeiterin wurden die unteren Extremitäten fast ganz verbrannt, an ihrem Auskommen wird gezweifelt, und die übrigen Arbeiter, bis auf einen, mehr oder weniger betäubt. Hülfe und Unterstützung konnte nur von der Abbau-Belegschaft beschafft werden. — Die Pöhllinge des Schullehrer-Seminars zu Liebenthal kamen heut Nachmittags in Begleitung des Directors und der Lehrer der Anstalt von ihrer Tour über das Gebirge und die Koppe hier durch und verweilten einige Zeit im Curtsaale. Trotz der großen Hitze und der gehaltenen Anstrengungen ertheilten sie die Aufmerksamkeit durch den Vortrag einiger Lieder. Gegen 9 Uhr wurde die Adresse auf betrübten Leiterwagen fortgeschickt.

(Schl. Btg.) Breslau. (Lebensrettung.) Gestern Mittag stürzte ein etwa 12-jähriger Knabe, welcher am Ohle-Ufer mittelst eines Blechgefäßes kleine Fische zu fangen suchte, kopfabwärts in die Tese. Einem das Ohle-Ufer passirenden Postsecretär, welcher den Unfall von der Straße aus bemerkte, gelang es, den bereits bewußtlos gewordenen Knaben vom sicheren Tode zu retten; demnächst brachte er den Geretteten zu den auf der Lessingstraße wohnenden Eltern des Knaben.

— (Goldb. Stadtbl.) Mit einer Erfindung, die schon seit Jahren in America und England praktisch verwertet wird, nämlich: Schornsteine aus Papier herzustellen, ist vor Kurzem auch hier der erste Versuch gemacht worden, welcher sich glänzend bewährte. An der Außenseite des rechten Seitenflügels ist in dem Grundstück Ohlauer-Stadtgraben Nr. 26 ein solcher ca. 80 Fuß hoher Schornstein aufgesetzt worden. Durch Imprägnirung der Papiermasse mittelst einer Gemischen Substanz wird die erstere unverbrennbar und da solche Schornsteine nicht, wie Eisen, dem Rost ausgesetzt, weit leichter als solche von Eisenblech, und dabei um die Hälfte billiger sind, werden sich dieselben auch hier bald Eingang verschaffen. Der hiesigen Papierfabrik in Schmarie, welche in Verbindung mit der wohlrenommirten Firma Herz und Ehrlich hierseits diesen ersten Versuch hier gemacht, gebührt das Verdienst, solche Schornsteine auch bei uns eingeführt zu haben.

(Landeshut, 12. Juni. (Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung. — Bazar. — Gewitter.) Die Thätigkeit des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung ist auch im vergangenen Jahre segensreich gewesen, obgleich oft keine Mittel bei dem geringen Interesse an dem Verein vorlagen. Nach den Beschlüssen der letzten Generalversammlung wurden zu Rechnungs-revidoren die Herren P. Methner, D. Speid und zu Abgeordneten für die Hauptversammlung in Creuzburg die Herren Pastor Mattini in Haselbach und P. Methner gewählt; der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Zum Bau eines Bethauses für die kleine Gemeinde in Schömberg wurden 122 M., zum Bau eines Schulhauses in Hermanssessen in Böhmern 61 M. bewilligt. Der so lange geplante Bau des Bethauses in Schömberg wird dieses Jahr in Angriff genommen werden und ist bereits der Bauplag, sowie die Grundsteine Eigenthum der Gemeinde. Für die Wohlthätigkeit bietet sich da noch ein weites Feld, da der Baufond in Höhe von 7714 Mark im Verhältnis zu dem Kostenschlag (19,000 Mark) ein geringer ist. Nach dem Rechnungsabschluss pro 1876 belief sich die Einnahme des Vereins auf 604 M., die Ausgabe auf 602 M.; die Einnahme des Frauen- und Jungfrauen-Vereins auf 359 Mark, die Ausgabe auf 48 Mark, so daß am Jahresfest noch 311 Mark zur Vertheilung gelangen. — Im Herbst dieses Jahres veranstaltet der vaterländische Frauenverein von hier zum Besten des Rettungshauses in Michelsdorf und des Marianenkliffs in Leppersdorf einen Bazar, dem eine recht reichliche Ueberschuss von Geschenken in Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck zu wünschen wäre. — Nach anhaltender Hitze bis 22 Gr. R. am 9. d. M. gegen 11 Uhr früh ein Gewitter von S.W. über unsere Stadt und entlud sich mit starkem Regenguß; dabei hat der Blitz in Michelsdorf in ein Stallgebäude eingeschlagen, glücklicher Weise ohne weiteren Schaden zu thun.

(Schl. B.) Waldenburg, 11. Juni. (Tod durch Ueber-
sahren. — Gewitter.) Am Sonnabend, Abend gegen 8½ Uhr, fand der frühere Schichtmeister Rudolph aus Rothenbach bei Gottesberg dadurch seinen Tod, daß er auf der Schleifbahn Gebirgsbahn zwischen dem Juliusbüsch und dem ersten Viaduct bei Hermelsdorf von einem Zuge überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Man hört, das Rudolph schon einige Zeit vor dem traurigen Ereigniß an der bezeichneten Stelle gesehen worden war und den Tod freiwillig gesucht habe. Rudolph war etwa 30 Jahre alt und unverheirathet. Er bezog als Schichtmeister ein ansehnliches Gehalt, verlor aber seine Stellung und begab sich nach Weiskalen. Von dort kehrte er wieder in die hiesige Gegend zurück, konnte jedoch eine seinen Wünschen entsprechende Stellung nicht mehr finden. — Am Sonnabend entlud sich hier ein starkes Gewitter, welches in der Gegend von Fürstenstein und Freiburg von Schloßen und mächtigen Regengüssen begleitet war. Heut gegen Mittag folgte ein zweites Gewitter.

(Duc.) Dels, 10. Juni. (Auffindung einer Kindes-
Leiche.) Am 5. Juni cr. wurde in einem zum Dominium Spahlitz
gehörigen, an der Dusehitzer Straße gelegenen Kornfelde die Leiche
eines Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Die Section der Leiche
hat ergeben, daß das mehrere Wochen oder Monate alte Kind durch
Schläge auf den Kopf getödtet worden. Der Thät verdächtig ist eine
fremde weibliche Person, welche am Sonnabend, d. 2. Juni, zuerst
mit, dann ohne Kind gesehen worden ist.

Brieg. Nummer 43 der „Brieger Zeitung“ schreibt: Vor etwa
acht Wochen machte sich ein Bäckerlehrling den Spaß, zwei neben-
einanderstehende Nachtwächter zusammenzunähren. Als er nun in Folge
dessen die Behauptung aufstellte, daß dieselben geschlafen hätten, so
fühlten sich die Wächter in ihrer Ehre gekränkt und strengten eine
Verleumdungsklage gegen den Lehrling an. Sie wurden indeß nicht
allein mit der Klage abgewiesen, sondern auch ihrer Posten enthoben,
da die Aussagen des Lehrlings sich als richtig erwiesen.

(D. A.) Bladen, 10. Juni. (Hagelschlag.) Ein schweres
Unglück hat gestern unsern Ort heimgesucht. Schon in den ersten
Nachmittagsstunden zogen sich schwere Gewitterwolken in westlicher
Richtung zusammen, und mit Besorgniß wandten sich alle Blicke dahin,
wohl wissend, daß, wenn dieselben sich entladen, sie vernichtend für
den Landwirth werden müßten. Leider sollte das Ungewitter unsern
Ort heimsuchen. Gegen 2 Uhr hörte man ein schreckliches Rauschen
und Loben der Elemente in der Richtung nach Sauschwitz hin, und
wußte Jeder nur zu gut, daß das nur von niedersfallenden Schloßen
herrührte. Bald brach das Wetter mit aller Gewalt los, die zu be-
schreiben unmöglich ist. Die Schloßen hatten eine noch nie gekannte
Größe, besonders als dieselben Anfangs vereinzelt fielen. Junge
Gräse blieben getroffen auf der Stelle todt liegen, starke Zweige
wurden von den Bäumen abgerissen und sind sehr viele Menschen be-
schädigt worden. In der Zeit von einer halben Stunde ist unsere
Feldmark mit 7000 Morgen vollständig verwüstet worden und unsere
so schönen Hoffnungen auf eine gesegnete Ernte sind dahin. Als das
Unwetter vorüber war, eilten die Leute auf die Felder, und sah man
die Besten händeringend vor ihren vernichteten Feldfrüchten stehen.
Versichert ist außer der Gutsherrschaft Niemand. Mit Kummer und
Sorge blickt manche Familie in die Zukunft.

Zweites Schlesiendes Musikfest.

(Special-Corr. des „Boten“.)

§ Breslau, 11. Juni. Auch der zweite Tag unseres Musik-
festes ist im Ganzen glücklich verlaufen. Oben wir einige Bedenken
von vornherein zum Besten: Einmal, daß eine so gern geböhrte und
viel gefeierte Künstlerin, wie Fr. Ahmann, an diesem Tage gar nicht
beschäftigt war und unverbienter Weise dem Geschwisterpaar Gerster
gegenüber zurücktreten mußte, sodann die übermäßige Ausdehnung
des Programms; die Aufführung dauerte von 6 bis 1/10 Uhr
Abends nach vorangegangener Probe von circa 5 Stunden und das
Alles bei einer tropischen Temperatur des fast ventillationslosen Con-
certsaales Bernhard's Solo, besonders aber die Mozart'sche Sym-
phonie litt unter diesem Einflusse; auch die nervenstärksten Musiker
müssen bei solchen Strapazen ermüden. Ueber eine Eigenthümlichkeit
des Programms dieses und des dritten Tages wollen wir später
sprechen.

Unter Musikdirector Schäffer's Direction erfolgte die Aufführung
der Bach'schen Cantate: „Es werden von Saba ic.“, 1. & 3. Actes aus
der „Armida“ von Gluck und der großen Arie de „Königin der
Nacht“ aus der „Zauberflöte“ von Mozart. — Die Erstere ist ein
Zubelgesang auf das Erscheinen der heiligen drei Könige voller Kraft
und Leben. In der kurzen Einleitung machte sich ein gewisses
Schwanken im Orchester bemerkt, das aber mit dem Eintritte des
pompösen Chores schwand. Die äußerst schwierige, an Chorcolo-
raturen und Complicationen reiche Fuge wurde sicher und exact
durchgeführt und riß das Publicum zu stürmischem Beifall hin.
Sinnig und fleißig sangen die Herren Krolow und Gung die sich
in Recitativ- und Ariensform anknüpfenden Betrachtungen. Es waren
das Momente höchster Weisheit, die in dem Vortrage der machtvoll
geführten Choräle ihren Gipfelpunkt erreichte. Der Zwieselsang der
beiden Oboen in Nr. 4 wurde vollendet schön wiedergegeben. Neue
Triumphe ernteten Frau B. und C. Gerster in der „Armida“, einem
hochdramatischen Werke. Der tragische Conflict zwischen dem Willen
und der Alles niederwerfenden Liebe in der Armida, die Leidenschaft-
lichkeit in der Rolle der „Furie des Hasses“ und des Furchtchors
schaffen gewaltige und selbsterlösende Momente und sie fanden in
den beiden Damen, wie im Chöre vorzügliche Interpreten, wenn wir
auch nicht leugnen, daß der Frau C. Gerster die Stimmfälle z. B.
einer „Wilt“ fehlt, der Gewalt solcher Leidenschaft ganz gerecht zu
werden. Brenntlicher Beifall wurde ihr nach der da capo gesungenen
Arie der Königin der Nacht, dieses, die höchste Gemüthsregung und
Virtuosität herausfordernden Bravourstücks, dem wenigst Sängerrinnen
der geforderten Reifheit und des Stimmumfangs wegen gewach-
sen sind. Hieran schloß sich unter Depp's Leitung die Ouverture,
op. 124, von Beethoven, Scenen aus Solo und die Jupitersymphonie

von Mozart. Die Aufnahme des Triumphgesanges in der Einleitung
der Ouverture, und die Durchführung der Hauptthema voller
flüssigen und pulsirenden Lebens war eine Meisterleistung des Diri-
genten und Musiccorps. Der Schmerz des sich vereinsamt fühlenden
Siegfried im „Solo“, das Klagen und Trauern der Genoveva um
den verlorenen Gatten, der Kampf der Pflicht unterliegenden
leidenschaftlichen Liebe des Solo, die ihn endlich zum Verbrecher
macht, dazu die Chöre der Ritter, des Volkes, der Jäger und Wald-
geister geben dem Componisten zu der verschiebengehalteten musi-
kalischen Tonsprache reichen Stoff und B. Scholz hat zu sprechen
verstanden. Er würde, hätte er selbst, wie früher bestimmt war, die
Direction übernommen, seine Freude an der Aufführung gehabt
haben. Frau B. Gerster (Genoveva), Siegfried (Hofopferknecht Volk
aus Dresden), Gung als Solo und Krolow als Drago und Brimoald
waren musterergütige Repräsentanten ihrer Rollen. Den höchsten
Triumph spielte Dr. Gung aus in der Soloarie, die reich ist an
leidenschaftlichen und erschütternden Momenten. Die Kürze des
gebotenen Raumes läßt uns auf Details nicht eingehen und wir
eilen zum Schluß des Berichtes, indem wir über die Durchführung der
Mozart'schen Symphonie nach den vorangegangenen Ueberanstren-
gungen geradezu staunen, wenn auch die Ermüdung, wie beim
Publicum, so im Orchester fühlbar war. Trotzdem verfehlte keine der
gewaltigen Steigerungen im Ausdruck ihr Ziel. Dank dem Orchester
und dem Dirigenten.

Bermischtes.

— (Belladonna-Saft.) Vor kurzem brachte der „Boten“
die Mittheilung von einer Berliner Schaubühlerin, welche in Folge
der Anwendung von Belladonna-Saft einen Theil ihres Sehenmögens
verloren haben sollte. Diese Mittheilung klingt ziemlich unwahr-
scheinlich und dürfte wohl in ärztlichen Kreisen auf viel Unglauben gesto-
ßen sein. Sollte auch das Mitgetheilte wirkliche Thatsache sein, so
muß doch sehr stark bezweifelt werden, daß Belladonna-Saft die
Ursache jenes traurigen Vorfalles ist. Belladonna-Saft oder Atropin —

Extract aus der Giftpflanze Atropa Belladonna — ist ein
äußerst wichtiges Mittel in der Augenheilkunde, das sehr wohl ver-
dient, ein vollstündliches Augenheilmittel zu werden. Bei einer nicht
geringen Anzahl von Leiden und Verletzungen des Auges ist das
Atropin geradezu unentbehrlich. Eine der gefährlichsten und schmerz-
haftesten Augenkrankheiten ist die Entzündung der Hornhaut. Hier
ist Atropin das erste und in vielen Fällen das einzige rettende Mittel.
Ebenso leistet Atropin bei Entzündung der Regenbogenhaut unerschö-
pliche Dienste; ja, die Hälfte aller derartigen Leiden sind allein durch
den Gebrauch dieses Medicamentes zur Heilung gelangt. Vor einigen
Jahren untersuchte der als Augenarzt weithin bekannte Professor Dr.
Herm. Cohn die Augen von 240 Schulkindern, um Sehschwäche und
Refraction zu prüfen. In diesem Behufe wurde jedem Auge eine
Quantität Atropin eingeführt. Nach wenig Tagen waren sämtliche
Augen wieder vollständig normal, ohne daß auch nur in einem Auge
die geringste Sehschwäche oder irgend welche Krankheitserscheinung
zurückgeblieben wäre. Ein in weiteren Kreisen bekannter Augenarzt
schreibt über das vorstehend erwähnte Mittel: „Was der Gypsverband
an einem zerbrochenen Gliede, das wirkt an einem entzündeten Auge
das Atropin, — das wichtigste Mittel, über welches die ganze Augen-
heilkunde verfügt. Leider ist dasselbe immer noch kein so vollstündliches
Mittel geworden, wie man es wünschen sollte. Allerdings ist
es an sich ein Gift und innerlich genommen sogar sehr gefährlich;
örtlich angewendet bleibt es aber ein eben so unschädliches wie un-
erschöpfbares Mittel. Trotzdem werden die Atropin-Fläschchen in den
Apotheken noch vielfach mit allen nur möglichen Warnungsschei-
nen, wie Gift! + + + Todtentopf u. s. w. versehen, — jedenfalls eine
übertriebene Vorsicht, die das Publicum erfahrungsgemäß von der
Anwendung dieses wirklichen Arzneischöpfes mitunter geradezu abschreckt.“

— Wo sind die österreichischen Silbergulden hingekommen? So
dürfte sich wohl Mancher fragen. Im deutschen Reiche circuliren sie
nicht mehr, in Oesterreich-Ungarn herrschen nach wie vor die Papie-
gulden vor. Sind sie vielleicht wie die Viertelguldenstücke eingeschmol-
den worden? Nein. Nach der Mittheilung eines großen deutschen
Financiers sollen diese Silbergulden, als sie aus Deutschland verdrängt
wurden, von der englischen Regierung aufgekauft worden sein und
gegenwärtig in Britisch-Indien als Zwelfschillingstücke circuliren.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 13. Juni. (W. L. A.) Die „Pron.-Corresp.“ hebt
hervor, die friedliche Lage unter den europäischen Mächten sei durch
beruhigende Versicherungen noch verstärkt, welche Rußland neuer-
dings England gegeben und welche Besorgnisse wegen Beeinträch-
tigung englischer Interessen durch Rußland entschiedener als bisher
beseitigten.

Darmstadt, 13. Juni. (W. L. A.) Der Großherzog ist
heute Vormittag gestorben.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	13. Juni	12. Juni		13. Juni	12. Juni
Weizen per Juni	238	238	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84,60	84,65
Roggen per Juni	156,60	156,60	Oesterr. Banknoten	162,60	162,60
Juli/August	155	155,50	Freib. Eisenb.-Actien	68	67,75
Hafel per Juni	131	131	Oberschl. Eisenb.-Actien	117,25	117,75
Rübsl per Juni	65	65	Oesterr. Credit-Actien	230	232
Spiritus loco	50,70	50,70	Lombarden	125	128
Juli/August	50,80	50,90	Schlef. Bankverein	82	82,25
			Bresl. Diskontobank	64	64,50
			Laurahütte	58,75	59

Wien.			Berlin.		
	13. Juni	12. Juni		13. Juni	12. Juni
Credit-Actien	142,80	143,80	Oesterr. Credit-Actien	228,50	232,50
Lomb. Eisenb.	78	79,50	Lombarden	124	128
Napolkonsd'or	10,07	10,03	Laurahütte	59	59,50

Bank-Diskont 5 0/0 — Lombard-Zinsfuß 6 0/8

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katthollischer Ring

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.
 Landeshut. Den 3. Juni. Buchhalter Carl Oswald Widme zu Striegau mit Clara Agnes Dittke Frisch hier

Geboren.
 Landeshut. Den 31. Mai. Frau Bäckermeister Reichmann hier e. S. Den 1. Juni. Frau Gräfin Udo zu Stolberg-Wernigerode auf Koppelhof e. T. — Frau Klempnermeister Hesse hier e. T. — Den 2. Frau Inwohner Bräuner zu Leppersdorf e. T. Den 5. Fr. Wertmeister Kuttig zu Leppersdorf e. T.

Gestorben.
 Landeshut. Den 31. Mai. Heinrich Herrmann, S. d. Fleischermeister Hermann Krause hier, 20 T. Den 2. Juni. Heinrich Gustav Adolph, S. d. unvers. Carl August, S. d. Frau Dreiber hier, 1 J. 3 M. 16 T. Den 6. Wilhelm Heinrich August, S. d. Fabrikarbeiter Carl Neuf hier, 3 M. 29 T.

Nachrichten des Standesamtes Warmbrunn.

Sterbefälle.
 Den 24. Mai. Bero. Frau Dorothea Wendel hier 72 J. Den 25. Carl August, S. d. Zimmerer Schubert in Herischdorf, 2 J. — Helene, E. d. Lackierer Gamsler hier, 9 M. — Carl Adolph, S. d. Wdlicher Anton Hoffmann hier, 9 M. Den 28. Paul, S. des Tischler Knappe hier, 3 M. Den 29. Frau Tagearbeiter Christiane Xpiel aus Petersdorf, 3. J. hier, 60 J. — Frau Tagearbeiter Beate Hofmeister aus Gundebedorf, 3. J. hier, 65 J. Den 4. Juni. Bero. Frau Schuhmachermeister Christiane Zint hier, 72 J. Den 6. Robert, S. d. Tagearbeiter Schwarzer in Herischdorf, 9 T. — Schuhmacher Friedrich Jerske hier, 45 J. Den 7. Robert, S. d. Maur. Arnold zu Herischdorf, 9 M.

Hugo Beyer, Carola Beyer,
 geb. Braun,
 Neuvermählte. [3070]

Reichenbach O.-L. Frankfurt a. O.

Todes-Anzeige.
 Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach kurzem, aber schweren Leiden meine inniggeliebte Frau [6492]
Emilie Käufer,
 geb. Dege.
 Wer die Entschlafene gekannt, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen. Um stille Theilnahme bittend, zeigt dies hiermit an
 Der trauernde Gatte
Julius Käufer,
 Schmiedemeister,
 Nr. Leppersdorf, 10. Juni 1877.

Amtliche Anzeigen.

Auction.

Sonnabend, d. 16. Juni cr., von Vorm. 9 Uhr ab,
 sollen im Rathhause, im Locale der Steuerkasse, verschiedene Gegenstände, als: Meubles und Hausgeräthe, Uhren, einige Hundert Stück Bücher und Anderes mehr gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Hierzu laden wir Kauf-lustige ein.
 Hirschberg, den 13. Juni 1877.
 [6503] Der Magistrat.

[6504] Die Stelle des Thärners auf dem Schildauer Thorhymn soll wegen erheblicher Erkrankung des gegenwärtigen Thärners alsbald anderweitig besetzt werden. Wir ersuchen qualifizierte Bewerber sich bis zum 24. d. Mts. bei uns zu melden.
 Hirschberg, den 13. Juni 1877.
 Der Magistrat.

Brennholz-Auction.

[6485] Im Gerichtskreissham zu Eilendorf werden
 Freitag, den 22. Juni cr.,
 Vormittags 10 Uhr,
 ca. 391,5 Rmr. Schellholz,
 337,5 „ „ gespaltn. Knäppelholz,
 591 „ „ rundes Knäppelholz,
 266 „ „ Stockholz und
 164,25 Hunderl Gebund Reifsig
 aus dem Forstrevier Gemeinheide meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Bunzlau, den 8. Juni 1877.
 Der Magistrat.

Brennholz-Auction.

Im Forsthaufe Buchwald werden
 Dienstag, d. 26. Juni cr.,
 Vormittags 10 Uhr,
 ca. 252 Rmr. Schellholz,
 246 „ „ gespaltn. Knäppelholz,
 1108,5 „ „ rundes Knäppelholz u.
 141,75 Hunderl Gebund Reifsig
 aus dem Forstrevier Buchwald meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. [6486]
 Bunzlau, den 7. Juni 1877.
 Der Magistrat.

Auctions-Anzeige.

[6495] In dem Bauergute Nr. 113 zu Ober-Baumgarten sollen
 Dienstag, den 19. Juni c.,
 folgende Gegenstände:
 1 Pferd, mehrere Stück
 Rindvieh, Schweine, sowie
 Wirthschaftsgeräthe, darunter
 eine neue Dreschmaschine
 mit Schüttelwerk und eine
 Siedeschneidemaschine, eine
 Quantität Bauholz
 gegen baare Zahlung verauktionirt werden,
 wozu Kauflustige ergebenst eingeladen
 werden.
 Der Besitzer **Carl Hoppe.**

Auction.

[6488] In Folge gerichtlichen Auftrages
 sollen Freitag, den 15. Juni c.,
 Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Gerichts-
 kreissham
 12 Ctr. Heu, 1 Schreibsec-
 tair, 1 Speisebuffet und 1
 Ausziehtisch
 an den Meistbietenden verkauft werden.
 Märzdorf bei Warmbrunn.
 Der Gemeinde-Vorstand.

Auctions-Anzeige.

Dienstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
 werden in Nr. 55/56 zu Giersdorf im Auftrage der Königl.ichen
 Kreis-Gerichts-Commission zu Vermisdorf u. R.:
 2 halbgedeckte Wagen (darunter 1 neuer), 2 Pferde (Kappen und
 Brauner), 1 Goldschmuck (Kette, Medaillon mit Brillanten),
 1 Garnitur Meubel von Nußbaum (bestehend in 1 Sopha,
 2 Fauteuils, 6 Polsterstühle), 1 Speise-Büffel, 1 Schreibtisch,
 1 zweite Garnitur Meubles, 1 Sopha, 2 Buffs, 1 Gaststüben-
 Einrichtung, 1 Dbd. Stühle, 1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Kleider-
 schrank, 1 Commode, 2 Bettstellen, 1 Bücher-schrank, 1 Thee-
 tisch, 1 Spieltisch, 1 Dbd. Stühle, 2 große Spiegel, 1 Clavier,
 2 Kleiderschränke, 1 Wäsche-schrank, 3 Commodes, 1 großer
 Ausziehtisch, 3 Nußbaumtische und 2 Wölfe (Fabrikgegenstände)
 meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
 Giersdorf, den 12. Juni 1877. [6477]
 Der Gemeinde-Vorstand.

Inserate

für den im August c. erscheinenden
Kalender d. Boten a. d. Riesengebirge
 für das Jahr 1878,
 4. Jahrgang,

Auflage 10,000 Exemplare,
 werden noch bis zum 15. Juni c. angenommen.
 Der Insertionspreis beträgt:
 für die durchlaufende Zeile — Mt. 75 Pf.
 für 1/4 Seite = 10 durchlaufenden Zeilen 6 „ 50
 für 1/2 Seite = 21 durchlaufenden Zeilen 12 „ —
 für 1 Seite = 42 durchlaufenden Zeilen 20 „ —

Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

Hausirern, [6412]
 die reell und gut situirt sind, kann ein lobnender
 Artikel empfohlen werden. Das Nähere
 unter X. X. 101 i. d. Expedition des „Boten“.

Auction.

Montag, den 15. Juni c.,
Vormittags 9 Uhr,
werden im Gerichtshof zu Hermsdorf u. R.: [6481]

9 Mille Cigarren,
2 Fäßchen Riqueur (Doppeltroße und weißer Magen),
1 schwarzer Duffelüberzieher,
1 Commode,
1 Wanduhr,
1 kleine Quantität altes Eisen an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hermsdorf u. R., d. 9. Juni 1877.
Der gerichtl. Auktions-Commissar.
Lelpelt.

[6482] In der Ziegelei des Domini Krausendorf werden Ziegeln nur gegen Anweisung des Inspectors verabsolgt.
Kranz.

Berspätet.

[6500] Schulden, welche auf meinen Namen gemacht werden, bezahle ich nicht.
Hirschberg, den 6. Juni 1877.
Werm. **A. Klein.**

Grane Haaseconvertis,

mit oder ohne Firmadruck, sowie alle anderen Sorten Couverts empfiehlt billigst [6508]

Julius Seifert,

Papierhandlung,
Bahnhofstr. Nr. 6.

Feinste

Matjes-Seringe, Echt

Emmenth. Schweizer
und Olmitzer Käse,
Franz. Capern,
Feinsten Weinmostich,
Echte Mantese Sardinen,
Reinen Himbeerfaß
zu billigsten Preisen bei [6507]

Hermann Günther.

**Porcellan- und Glas-
Kitt** [5961]
empfehlen **Carl Klein.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

werden zu auffallend billigen
Preisen verkauft bei [6411]

J. Herrstadt, Markt Nr. 16.

Frische Füllung natürlicher
Mineralbrunnen, Biliner,
Carlsbader, Hunyadi
Janos Bitterwasser 2c. 2c.
empfehlen die Apotheke in der Langstr.

[6475] Schöne kleine

Schotten-Seringe

offerirt zum Preise von Mk. 2 50 Pf.
pro Schock **F. A. Reimann.**

1 Schneiberisch, 1 Kirschbaum-
flügel, 2 Schreibsecretaire und
verschiedene andere Möbel sind billig zu
verkaufen
Hl. Burgstraße 8.

Riesengebirge. Sommersaison 1877

Das **Warmbrunner Baderblatt** (zugleich
Fremdenliste u. Anzeiger f. d. Riesengebirge)
enthält jetzt alle in den Amtsbezirken Warmbrunn, Hermsdorf u. R.,
Petersdorf, Schreiberhau, Giersdorf, Urnsdorf-Seidorf, Erd-
mannsdorf sich aufhaltenden **Erholungsgäste** neben den
Warmbrunner Kurgästen, und dürfte deshalb ein Bedürfnis für
alle Gast- und Wohnungsgeber im Riesengebirge sein.

Das Blatt erscheint im Mai ca. 4 mal, Juni 13 mal, Juli
25 mal, August 19 mal, September 8 mal.

Bezugspreis, durch jede Postanstalt, für die ganze Saison (Mai
bis September) 3 Mark, für die Monate Juni, Juli und August
2 Mark 40 Pf. Insertionspreis 10 Pf. für die Spalte.

Die Expedition des Baderblattes.

[6351] E. Gruhn, Buchdruckerei in Warmbrunn.

Natürliche Mineralbrunnen

in frischster Füllung, Bade-Ingredienzen: wie Schwefel-
eiseleber, Seesalz, Kreuznacher Mutterlauge u. s. w. offerirt
die **Apotheke in Warmbrunn.**
[6314]

Korn-Spiritus

in reiner Qualität hält stets am Lager
**Ed. Bender in Breslau,
Neumarkt 28.**
[6092]

Restitutions-Fluide u. Huffselt

in bekannter Güte offerirt
F. A. Reimann.
[6474]

Retour-Billets nach Berlin
kauft und verkauft [3064] **A. Edom, Langstraße 12.**

Selterser und Sodawasser

in kohlenäurereicher Füllung, in Flaschen, Syphons und
Ballons offerirt die **Apotheke Warmbrunn.**

Selterser- u. Sodawasser
in Flaschen und Ballons zum Auschank
empfehlen die Apotheke in der Langstr.

Billige Fettberinge empfiehlt
Johannes Kirstein,
[6502] äußere Burgstr. 17.

Concentr. Restitutions-Fluide,
Butterpulver mit Gebrauchsan-
weisung, a Pack 40 Pf.,
Milch- und Nuzenpulver, ge-
prüft, [5580]
empfehlen die Apotheke in der Langstr.

Gesucht

60—70 Stück 2—3 jährige

Sammel,

Rambouillet-Kreuzung.
Dom. Ober-Langenu.

70 Stück Brackhase

stehen auf dem Dominio Krausendorf
sowohl einzeln als im Ganzen zum Verkauf.

[6487] Auf dem Dominio Ober-
Wiesenthal bei Röhri ist eine englische
Jagdhündin, reiner Race, mit vor-
züglicher Nase, 2 1/2 Jahr alt, billig zu
verkaufen.

Blumentöpfe

werden gekauft. [6426]

David Cassel,
Bahnhofstraße.

Roggenlangstroh, sowie Krummstroh

hat noch eine größere Partie
abzugeben [6413]

Dom. Nieder-Steinkirch,
Kreis Lauban.

160 Stück fette Hammel

verkauft Dom. Dittersdorf
[6449] bei Jauch.

[6479] Auf dem Domn. Bellwig-
hof, Post- und Eisenbahnstat. Dreiebs-
hof, stehen

80 Stück Brackhase,
meistens junge Schöpfe, zum sofortigen
Verkauf.

Bellwighof, den 12. Juni 1877.
Kluge, Inspector.

[5579] In Bädern empfiehlt:

Kali-Schwefelleber,
Seesalz, echt,
Stahlkugeln, ganz,
dto. Pulver,
Kreuznacher Mutterlauge,
Kieserandel-Del,
dto. Extract
die Apotheke in der Langstraße.

**Lapeten, Borduren und
Rouleaux**
empfehlen in den neuesten Mustern zu
solchen Preisen [2634]

**A. Adolph, Tapezier,
Hotel 3 Berge.**

Unzerreißbare Portemonnaies

von [6080]
**Rindsleder
empfehlen Carl Klein.**

[3054] Ein vieräderig. Handwagen
steht zum Verkauf bei
Ruscheweyh, Berndtstraße Nr. 4 a.

Geschäftsverkehr.

[3069] Eine ausgeklagte, rechtskräftige
Wechselforderung von

900 Mark,

auf die früheren Hotelbesitzer **Un-
gehauer'schen Geleute** lautend,
ist unter sehr annehmbaren Bedingungen
zu verkaufen bei

**R. Kadgien,
Warmbrunnerstraße Nr. 21.**

Brauerei-Verkauf.

[6455] Eine rentable Brauerei mit
ca. 130 Morgen meist gutem Ackerland
u. Wiesen, 2 Wohnhäusern u. 3 Scheuern,
massiv gebaut, ist in einer Garnisonstadt
prekämäßig mit allem Inventar zu ver-
kaufen. Franco-Offerten sub **B. W. 4**
nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Guts-Verkauf.

[3056] Das Bauernt Gut Nr. 90 zu
Buchwald bei Schmiedeberg mit 160
Morgen ist mit sämtlichem lebenden
und todtm Inventarium zu verkaufen.
Das Nähere zu erfahren im Gute
selbst. **Koppe.**

[6494] Eine auf der belebtesten Straße
einer freundlichen Stadt von über 10,000
Einwohnern belegene

Conditorei

ist veränderungshalber zu verpachten.
Schriftliche Anfragen mit der Auf-
schrift: „Conditorei“ an die Expedition
des „Boten“ zu richten.

Achtung.

[6498] Eine an der Hauptsee belegene

Ziegelei,

geschlossener Ofen, ausreichendes Material,
vollständige und gute Utensilien, viel
Umsatz, schöne Wohnung, ist an einen
cautionsfähigen Mann Umstände halber
zu verpachten und sofort zu über-
nehmen. Offerten unter Chiffre **G.
M.** nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Bräuerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete Bräuerei-Einrichtung ist veränderungshalber **sofort** für den Taxwerth von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Bräuereifach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **R. Stoerner** in Bunzlau zu richten. [5465]

Freitag, den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr, werden wir hieselbst die diesjährige **Grasnutzung** auf dem größten Theile der Bleichpläne und auf einem Theil der Wiesen am Sammelteich gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkaufen. [6497]

Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei u. Weberei.

Grundstück-Verkauf.

[2998] Die **Gartenbesitzung Nr. 1** und **2** zu Buchwald ist unter günstigen Bedingungen **sofort** zu verkaufen. Näheres bei Gartenbesitzer **David Koppe** i. Rischbach Nr. 180.

Fabrikgebäude.

[6493] Ein geräumiges **bisher Cigarren-Fabrik**, ist in einem Städtchen an der Schles. Gebirgsbahn preiswürdig zu verkaufen. [6498] Offerten unter Chiffre **M. 40** an die Expedition des „Boten“.

Wiesen-Verpachtung.

Sonntag, den 17. Juni c., Nachm. 3 Uhr, werde ich meine **8 Morgen große Wiese**, in Parzellen oder im Ganzen, meistbietend verpachten. Versammlungsort bei der Bleiche in Rubelsdorf. [6441] **Seinrich Gärtner.**

Kirschen-Verpachtung.

Sonntag, den 17. Juni 1877, Nachmittags 1 Uhr, werden die Kirschen des **Dom. Ndr. Würzsdorf**, Kreis Volkenhain, in hiesiger Wirthschafts-Ganzlei meistbietend verpachtet und sind Kaufsüchtige hierzu eingeladen. [6443]

Die Kirschen und das

[6478] **Hartobst** auf dem **Dom. Rohnstock** sollen **Mittwoch, den 20. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. **Das Wirthschaftsamt.**

Kirschen-Verpachtung.

[6499] Die süßen und sauren Kirschen des **Domini Neukirch**, Kr. Schönau, werden **Donnerstag, den 21. Juni, Nachm. 1 Uhr,** meistbietend verpachtet. Versammlungsort: **Bräuerei.** **Das Wirthschaftsamt.** **H. Feige.**

[6501] Eine **Wohnung** von 5 Zimmern mit Balkon, Entree und nöthigem Zubehör ist per **Michaeli** zu vermieten. **Th. Jungfer, Boberberg 10/11.**

[8060] Ein kleines **Stübchen** mit Bett ist **sofort** zu beziehen. **Herrenstraße 22.**

Eine Wohnung

von 2 Stuben, Cabinet, Küche und Belagelung wird zum **1. Juli** von einem kinderlosen Ehepaar zu mieten gesucht. Off. Offerten unter Chiffre **B. E. 22.** in der Exped. des „Boten“ abzugeben.

Arbeitsmarkt.

[6491] Einen tüchtigen **Schriftbauer** verlangt **sofort** dauernd **H. Breuer**, Bildhauer in Landeshut i. Schl.

[6458] Ein tüchtiger **Mangelmeister**, welcher Halbleinen, Bleichleinen, sowie alle Sorten Baaren zu mangeln versteht, sucht dauernde Stellung. Weiße Adressen werden durch die Exped. des Wochenblattes für Liebau zc. erbeten.

[8035] Ein zuverlässiger **Kutscher** wird angenommen bei **Gustav Hertzog.**

Zum **sofortigen Dienstantritt** kann sich ein mit **guten Zeugnissen** versehener **Großknecht** (resp. Vorgänger), ob verheirathet oder nicht, bei gutem Lohn melden bei **Gutsbesitzer Samuel Werner** in **Ndr. Würzsdorf**, Kreis Volkenhain.

Samuel Werner in **Ndr. Würzsdorf**, Kreis Volkenhain.

Einen Schirr-Bogt, der als solcher schon gedient, sucht zum **2. Juli c.** das **Domitorium** [6480] **Woisdorf** bei Jaure.

[6489] Einen tüchtigen **Wiefütterer** sucht zum **sofortigen Antritt** oder zum **1. Juli c.** **Dom. Ndr. Dellmannsdorf** bei Lauban.

[3059] Ein **Mädchen** aus anständiger Familie und in gestrichen Jahren, das mit der Wäsche, Maschinennähen u. sonstigen häuslichen Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in einem großen Hause, oder auf einem Gute, da selbige auch die Milchwirthschaft versteht, womöglich auswärts. Resectirende werden gebeten, ihre Adressen unter **G. H.** postlag. **Mittel-Zillerthal** in Schl. niederzuliegen.

[6444] Ein junges, fleißiges **Mädchen** kann sich zum **1. Juli** als **Schleuse** rin melden in der **Bräuerei** zu Buchwald.

Eine perfecte Köchin, die auch den kleinen Schlosshaushalt eines älteren Herrn besorgen kann, wird gesucht. Beste nebst Gehaltsforderung einzufenden unter Chiffre **P. P.** postlagernd **Spremberg.** [6459]

[3063] **1 Kindermädchen** wird zum **2. Juli** zu mieten gesucht. **Schildauerstr. 7, 1. Etage.**

[6483] Eine fleißige **Kuhmagd** ohne Anhang findet zum **1. Juli c.** Dienst auf dem **Domino Krausendorf.**

Ver gnügungskalender.

Geschäfts-Eröffnung.

[3050] Einem geehrten Publikum von **Hirschberg** und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich **Donnerstag, den 14. d. M.** im Hause des **Kapitmann Herrn Michaelis Valentin**, Markt und Gerichtsgasse, in der 1. Etage, eine **Restauration** mit **Billard**, genannt

„**zur guten Quelle**“, eröffne. Ich bitte, mir das früher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen. Für gute Speisen und Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung werde ich stets Sorge tragen. **Hochachtungsvoll** **Fr. Noak.**

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 14. Juni. Zum **1. Male: Eine Tochter des Südens**, oder: **Die Waise aus der Provence.** Charakterbild in 5 Acten von **Charlotte Birch-Pfeiffer.** [6472] **Freitag, den 15. Juni.** **1. Wie denken Sie über Oesterreich?** Lustspiel in 1 Act von **Moser.** **2. Wie denken Sie über Rußland?** Lustspiel in 1 Act von **G. v. Moser.** **3. Wie denken Sie über Rumänien.** Schwanke in 1 Act von **G. v. Moser.**

E. Georgi.

Beyer's Gasthof in Agnetendorf

wird einem geehrten Publikum der Umgegend bestens empfohlen und zugleich zur **[3062] Einweihung** auf **Sonntag, den 17. Juni c.**, ergebenst eingeladen. Für Musik, Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen werden. **Hochachtungsvoll** **Hwe. Beyer & Sohn.**

Bereins-Anzeige.

[6496] **Sonntag, den 17. Juni**, findet hierorts das **Stiftungs-Fest** resp. **Fahnenweihe** des **Handwerker-Verein** zu **Tiefhartmannsdorf** und **Ratschin** statt. **Der Vorstand.**